

April 2021

ZKZ 21400



Süddeutscher
Gemeinschafts**Verband**

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV--Jugendverband

SAVE
THE
DATE

SVGEBET TAG

2. Mai 2021





Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 **Beten kann jeder!?**
- 6 Haus Saron
- 8 EC
- 10 Freizeiten und Reisen
- 11 Geburtstage/Gebetsbrief
- 13 erlebt
- 14 Was passiert im Bezirk Ulm?
- 15 kurz und bündig / Gebetstag



Für Ihren Terminkalender

- 6.4. „Geschwisterwoche“ eintägig und online
- 17.4. Sondermitgliederversammlung, voraussichtlich in Wildberg
- 1.5. Saronstag online



Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:
EC: 90500
Saron: 90300
Wo es fehlt: 90001



Impressum

Herausgeber:
Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Kreuznacher Straße 43c, 70372 Stuttgart, Telefon 07 11/5 49 98 40
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:
V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/54 99 84-11
Regina Kunze, Tel. 07 11/54 99 84-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:
Regina Bauder, Tel. 07 11/54 99 84 30 (Di+Mi)
Auflage: 1800
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:
Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walldorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:
S. 3-5: Bild von mohamed Hassan auf Pixabay
Bild von congerdesign auf Pixabay
Foto von Tima Miroshnichenko von Pexels
Foto von Matheus Bertelli von Pexels
S. 11 Bild von Petra Venušová auf Pixabay;
Bild von Mabel Amber, Messianic Mystery Guest auf Pixabay
S. 13 Bild von Hans Linde auf Pixabay
Bild von StockSnap auf Pixabay
S. 15 Bild von Pisit Heng auf Unsplash

Alle anderen Fotos: Privat

Beten kann jeder!?

Lieber SV-Ier,

Beten kann jeder! Das kann doch jedes kleine Kind. Das glauben wir, das wissen wir und das sagen wir anderen weiter.

Das Gebet finden wir in jeder Religion. Die Unerschrockenheit der Moslems, die im Flughafen oder wo auch immer ihren Teppich ausrollen, imponiert uns.

Unsere Lebenswirklichkeit ist eine andere. Wer betet schon in der Öffentlichkeit? Heimlich ja – abends unter der Bettdecke. Haben sie schon einmal einen Christen mit hochgestreckten Armen im McDonalds stehen sehen, der mit lauter Stimme ein Gebet sprach? „Herr ich danke dir, dass nichts, was ich esse, mir schaden kann. Danke, dass auch dieses Essen mich in deinen Augen nicht unrein macht und dass ich es unerschrocken in großer Freiheit genießen kann.“

Das Problem, das Jesus einmal anspricht, als er sagt: „Und wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler, die sich zum Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, um von den Leuten gesehen zu werden“ – das Problem haben wir nicht. Das Gebet ist bei uns aus der Öffentlichkeit verschwunden. Man faltet verschämt seine Hände und betet so leise, dass es der Nachbartisch nicht

unbedingt mitbekommt. Mit einem öffentlichen Gebet imponieren wir so leicht niemandem.

„Beten kann jeder“. Richtig – oder?

Vielleicht stimmt dieser Satz aber doch nicht so ganz. Müssten wir nicht besser sagen: „Beten darf jeder!“ Ob einer beten kann, das muss sich erst noch zeigen.

Die Jünger haben Jesus beim Beten zugehört (Lukas 11) und stellten fest: Der betet anders als wir. Irgendwie kam ihnen ihr Reden mit Gott wie ein hilfloses Gestammel vor. Deshalb baten sie Jesus: „Herr lehre uns beten!“

Beten ist also etwas, das man lernen kann. Jesus brachte seinen Jüngern damals das ‚Vater unser‘ bei. Ein Gebet, das sich nicht in erster Linie an den Befindlichkeiten und Kleinigkeiten des Alltags und der Stimmungslage orientiert, sondern einen umfassenden Rahmen für das Reden mit Gott gibt. Kann man beten lernen? Gibt es nicht nur Malen nach Zahlen, sondern auch Beten nach Zahlen? Dabei ist entscheidend, dass dieses zu erlernende Muster nicht nur blanke Theorie, sondern in der Praxis erprobt ist. Beim Crashtest zeigt sich, was das Produkt wert ist.

Jesus hat uns nicht nur das ‚Vater unser‘ gegeben, sondern auch mit seinem Leben in konkreten Situationen gezeigt, was richtiges Beten heißt. →



Eines seiner Gebete finden wir im Garten Gethsemane. Er hat die Gefangennahme, die Verlästerung, die Folterung und den qualvollen Tod vor sich. Eine beängstigende, eine aussichtslose Situation. Wie betet man in einer solchen Lage?

Jesus betete: „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht was ich will, sondern was du willst!“

Krisensituationen bringen zu Tage, was wir wirklich glauben. In unseren Kreisen sind wir bei einer aussichtslosen ärztlichen Diagnose und anderen Szenarien schnell beim letzten Teil dieses Gebets:

„...nicht was ich will, sondern was du willst!“ So betet mancher und meint, damit sich im Sinne Gottes zu verhalten. Dabei könnte es sein, dass dieses Gebet mehr ein Zeichen von fehlendem Vertrauen in Gott ist, dass er wirklich an unseren Bitten interessiert und bereit ist, Großes zu tun. Wir müssen das ganze Gebet lesen und die einzelnen Worte auf uns wirken lassen.

„Abba, mein Vater...“ die Beziehung und das Verhältnis zu Gott ist die Grundlage meines Redens mit ihm. Mit wem rede ich da? Mit meinem Vater, der es



gut mit mir meint. Ich rede nicht mit irgendeinem Vater, sondern mit meinem Vater! Ich muss ihn nicht erst gut stimmen oder ihn überzeugen, es gut mit mir zu meinen. Er ist mein Vater. Ich brauche keine Angst vor ihm zu haben. Er weiß, was ich brauche, wie ich ticke, was für Ängste ich habe. Er ist mein Vater, der mich liebt. „Abba, mein Vater“ – mein Vater – ich gehöre ihm. Ich lebe aus dem heraus, wer ich bin, nicht aus dem, was ich tue. Mit Gott meinem Vater zu reden ist keine Geschäfts-sitzung, in der die Agenda durchgezogen wird, die Erfolgszahlen auf den Tisch müssen, die Misserfolge durchreflektiert werden. Bei ihm sein heißt – mit jemandem reden, der an mir und meinem Ergehen interessiert ist. Der mir gern zuhört. Alles Weitere, was gesprochen wird, wird auf diesem Hintergrund geredet.

„... alles ist dir möglich“ – die Größe Gottes ist die Messlatte für meine Bitten. Mit wem rede ich da als meinem Vater? Er ist der, der das ganze Universum geschaffen hat und erhält. Er hat die Naturgesetze festgelegt, aber er muss sich nicht an sie halten. In Krisensituationen verengt sich unser Blick. Wir bewegen uns im Horizont unserer Erfahrungen und dessen, was wir für möglich halten.

„Ihm, der mit seiner 'unerschöpflichen' Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig.“ Epheser 3,20

Gott ist der Allmächtige, der Allherrschende, der jede Lage im Griff hat. Was trauen wir Gott zu? Was meinen wir, was Gott tun kann? Die Stürme des Lebens und die Wunder, die wir erleben, sollen uns helfen zu sehen, wer mit uns unterwegs ist. Damit wir ihm unser ganzes Leben anvertrauen.

Wunder sind nicht das Tor zu paradiesischen Lebensverhältnissen, sondern ein Hinweis darauf, dass wir einmal im Paradies landen werden. Wir werden immer wieder in Stürme geraten, Engpässe erleben und uns selbst machtlos fühlen. Die Wunder, die Gott heute tut, sollen uns ermutigen, ihm auf dem Weg nach Hause zu vertrauen.

Bei Gott gilt immer: alles ist dir möglich!

„Nimm diesen Kelch von mir“ – Jesus möchte nicht das Leid und nicht den Tod. Er wünscht sich, dass ihm das alles nicht begegnet. Gott gesteht ihm das zu und uns ebenfalls. Wir müssen nicht die großen

Helden darstellen und alle unsere Träume und Wünsche runterschlucken. Bei Gott darf man seine Wünsche äußern. Gott weiß, dass wir bedürftige Menschen sind. „Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all dessen bedürft!“ Wo tut sich bei dir gerade eine Lücke auf? Was beschäftigt dich gerade so stark, dass du die vielen anderen Dinge, die zu deinem Leben gehören, gar nicht mehr wahrnimmst? Lass dir diesen Satz einmal langsam durch den Kopf gehen: „Dein Vater im Himmel ...“ Du liegst ihm am Herzen. Er liebt dich. Du bist ihm wichtig. Dein Vater im Himmel – du hast einen guten Vater. Du bist nicht allein.

„Dein Vater im Himmel weiß ...“ deine Sorgen, deine Ängste sind ihm bekannt. Du kannst es ihm ruhig sagen, aber er weiß!!

„dass du das alles brauchst.“ Er kennt deine Bedürftigkeit. Er sieht das Vakuum, das du so schmerzhaft empfindest. Er weiß, was du nötig hast.

Und er lädt dich ein: „Bittet, so wird euch gegeben“... Als bedürftiger und bittender Mensch darfst du kommen. Er will dir das geben, was du brauchst. Wer so mit Gott seinem Vater redet, seine Größe vor Augen hat und seine Wünsche benennt, der kann auch den letzten Satz beten: „Doch nicht was ich will, sondern was du willst!“

Das ist kein fatalistisches Gebet nach dem Motto: Da kann man halt nichts machen, Gott der Stärkere setzt sich durch.



Es ist ein Gebet des tiefsten Vertrauens, das daran festhält, dass, wenn Gott diesen Weg führt, dann hat er damit Größeres im Sinn. Jesus hat mit seinem Leiden und Sterben die Menschheit erlöst. Er hat uns allen ermöglicht Gott unseren Vater zu nennen. Es kann sein, dass Gott einen Menschen schwere Wege führt, weil er durch ihn Besonderes tun will. Ich denke hin und wieder an den Liederdichter Paul Gerhardt. Über Jahrhunderte bis heute haben Menschen aus seinen Liedern Kraft und Zuversicht im Glauben und im Leben gewonnen. Paul Gerhardt lebte zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. Er verlor alle seine Kinder. Sein Leben war schwer, aber es brachte unglaublichen Segen für sehr viele Menschen.

Wir beten richtig, wenn wir aus unserer Kindesbeziehung zu Gott reden, seine Allmacht vor Augen haben, ehrlich unsere Bitten nennen, aber seiner Weisheit und Liebe vertrauen.

Darum, schließt euch unserem Gebetstag an, damit wir miteinander von Gott das erbitten können, was wir, unsere Gemeinden, unsere ganze Gesellschaft und die ganze Welt dringend brauchen.

Detlef Krause

Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes



SARONSTAG 2021 – SAVE THE DATE!

Wie gerne hätten wir diesen traditionellen Tag in gewohnter Weise angekündigt! Doch leider sind wir noch immer in der gleichen Lage wie vor einem Jahr und müssen den Saronstag vor Ort in Wildberg leider absagen. Wie Sie sich wahrscheinlich denken können, dürfen wir keine Großveranstaltung durchführen und zum jetzigen Zeitpunkt ist unser Haus auch noch für Gäste geschlossen.

Wir haben zwar das Zelt bei uns auf dem Gelände im Anhänger stehen, einen Zeltboden organisiert, der Referent ist gebucht, doch was nun? Umdenken und kreativ sein ist im Moment überall gefragt. Ähnlich wie letztes Jahr wollen wir „online“ gehen und Ihnen die Möglichkeit geben, bei uns vorbeizuschauen. 😊

Wie war die Situation im letzten Jahr im Haus Saron? Wie weit ist der Umbau im Haus Zion vorangeschritten? Gibt es Einblicke in die grundsanierten Zimmer? Wie ist die aktuelle Lage?

Neben diesem kurzen Einblick werden aber auch Musik, Geschichten und Impulse, die zum Nachdenken anregen, unsere Online-Übertragung bereichern. Außerdem wird der Künstler Andi Weiss mit einigen Beiträgen zu sehen sein.

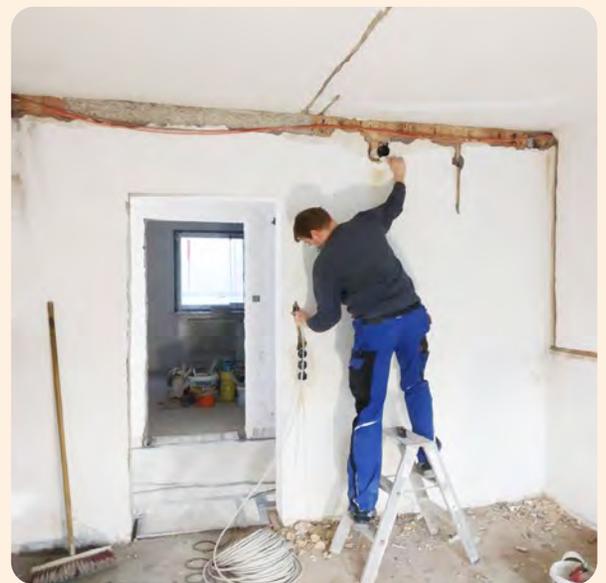
Doch wollen wir nicht zu viel verraten, sondern freuen uns, Sie am 1. Mai 2021 um 10 Uhr aus dem Haus Saron begrüßen zu dürfen.

Der Link für die Veranstaltung wird Ende April auf unserer Homepage (www.haus-saron.de) und der SV Webseite veröffentlicht werden. Teilen Sie diesen gerne auch mit Freunden und Bekannten.

P.S.: Haben Sie schon unsere neue Webseite entdeckt? Seit September 2020 hat sie ein neues Gesicht und Sie finden dort auch regelmäßig Updates aus dem Haus Saron. Es lohnt sich, mal vorbei zu „klicken“! 😊



Das gut gefüllte Zelt kurz vor dem Programmstart



Renovierungsarbeiten am Haus Zion.





Segensspuren entdecken

Frauen-Erholungstage

mit Schwester Mathilde Wetzel
FZ 2107 | 03.05. – 07.05.2021

An diesen Tagen werden wir uns auf eine Entdeckungsreise begeben und nach Gottes Segensspuren Ausschau halten. Manche sind offensichtlich zu erkennen, andere müssen erst erforscht werden. Dabei wollen wir von Frauen aus der Bibel lernen und uns inspirieren lassen, auch in unserem eigenen Leben wertvolle Spuren Gottes zu entdecken.

Spaziergänge, gemeinsame Aktivitäten, leckeres Essen, Gymnastikübungen und mancherlei Begegnungen werden zum Urlaubscharakter dieser Tage beitragen.

4 ÜN* inkl. VP: DZ ab € 231,- | EZ ab € 259,-
zzgl. Programmpauschale € 60,-

Seelsorge Basiskurs

AsB-Kompaktwoche

mit Walter Nitsche
FZ 2109 | 24.05. – 30.05.2021



Diese Kompaktwoche zeichnet sich durch einen überschaubaren Studienaufwand mit außergewöhnlichem Praxisnutzen aus. Praxisbezogen, tiefgreifend und gut verständlich konzentriert sich der Kurs auf das Wesentliche der verschiedenen christlich-therapeutischen Konzepte. Ob Sie als Pastor, Prediger, Gemeinde- oder Jugendleiter Ihren Mitchristen besser dienen wollen oder diese zum Seelsorgedienst schulen möchten; ob Sie als mitfühlender Christ konkrete Impulse für wirksame Seelsorge suchen, oder ob Sie ein „Coaching“ für Ihre eigene Persönlichkeit anstreben: Der AsB-Basiskurs ist in jedem Fall ein wertvoller, bereichernder Schatz für Ihr Leben.

6 ÜN* inkl. VP: DZ ab € 317,- | EZ ab € 359,-
zzgl. Kursgebühr € 380,-(inkl. Ausbildungsunterlagen & AsB - Ausbildungsausweis)
30 % Ermäßigung für Ehepaare, Schüler/Studenten und Sozialhilfeempfänger.

* Zuschlag für Zimmer mit Dusche & WC: € 7,- pro Nacht

Online auf der Alb – Faschings Alternativ Tage 2021

Fragen von Alex Pfisterer an Jugendreferent
Manu Braunmiller.

» Manu, bei euch gibt es seit einigen Jahren in den Faschingsferien traditionell das Event FAT – was muss man sich darunter vorstellen?

FAT steht für Faschings Alternativ Tage. Sechs Abende in einer Festhalle mit Action, Spaß, verschiedensten Angeboten, Essen... Organisiert von Jugendlichen für Jugendliche. Pro Abend sind etwa 300 Teilnehmer dabei und im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Ziel, Jugendliche mit der besten Botschaft dieser Welt zu erreichen.

» 2020 kam Corona. Wann wurde euch klar, dass 2021 kein normales FAT stattfinden kann?

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wurde uns klar, dass ein Live-Event in dieser Größenordnung sicherlich nicht wie gewohnt durchführbar sein würde. In einer Sitzung unseres Leitungsteams haben wir uns dann Gedanken darübergemacht, wie wir mit dieser neuen Situation umgehen sollen.

» Welche Optionen standen für euch im Raum?

Absagen, ein Hybrid-Event, oder eine reine Online-Veranstaltung. Da wir uns ein reines Online-Event zunächst schwer vorstellen konnten, da „Gemeinschaft“ einfach ein so elementarer Teil von FAT ist, wollten wir als erstes eine Hybrid-Veranstaltung auf die Beine stellen, bei der sich die Teilnehmer in kleineren Gruppen wie Teen- und Jugendkreisen hätten treffen können.

» Für was habt ihr euch letztendlich entschieden?

Relativ schnell wurde uns bewusst, dass auch bei einer Hybrid-Veranstaltung ziemlich unsicher sein wird, ob sie so stattfinden könnte. Deswegen haben wir uns letztendlich doch für eine reinen Online-Veranstaltung entschieden, hatten aber dabei immer im Hinterkopf, dass wir trotzdem irgendwie den Gemeinschaftsaspekt mit hineinnehmen wollten.

» Habt ihr in dem Entscheidungsprozess Gottes Führung erlebt?

In den Momenten der Entscheidung selbst waren es aus meiner Sicht einfach Entscheidungen, die wir als Team getroffen haben. Im Nachhinein betrachtet haben wir Gottes Führung darin gesehen. Bei unserem ersten Treffen gab es völlig verständlicherweise auch Stimmen, dass wir FAT dieses Mal ausfallen lassen sollten. Es gab in unserem Team jedoch auch ein paar Leute, die einen „visionären“ Blick dafür hatten, dass unsere Veranstaltung auch online funktionieren kann. Diesen Mitarbeitern gelang es, auch die anderen mit ihrer Begeisterung für das neue Projekt anzustecken. Im Nachhinein betrachtet wurde uns bewusst, dass Gott uns durchgetragen hat.



Andreas Müller vom Deutschen EC-Verband

» Was habt ihr genau gemacht?

Zum einen haben wir einen kurzweiligen einstündigen Livestream produziert. Mit Band, Predigt, zum Teil aktiver Beteiligung über kurze Online-Umfragen, einem „Netman“, der ähnlich wie bei Ran-Football darüber berichtet, was in den Sozialen Medien abgeht. Dort haben wir über die Tage den Teilnehmern verschiedene Challenges gestellt, wodurch sie auch tagsüber etwas zu FAT beitragen konnten. Zum anderen haben wir vor und nach dem Livestream

über Zoom Angebote gemacht. Davor konnten sich die Teilnehmer einfach schon mal in verschiedenen Zoom-Räumen treffen und Gemeinschaft haben. Im Teil nach dem Livestream haben wir dann verschiedene Online-Spiele, Workshops oder auch Seminare angeboten.

» **Wie wurde das Format angenommen?**

Das ist online natürlich immer etwas schwierig zu sagen, weil man nicht genau weiß, wie viele Leute vor den Bildschirmen sitzen. Von den Zahlen, die wir kennen, gehen wir davon aus, dass ungefähr die gleiche Menge an Teilnehmern, also ca. 300 pro Abend, dabei waren. Falls jemand genauer wissen möchte, wie die Livestreams abgelaufen sind, kann man sie gerne auch noch auf unserer Homepage fat-united.de anschauen.

» **Warum sind dir persönlich Events wie FAT wichtig?**

Vor allem deshalb, damit die wunderbare Botschaft von Jesus zu den Leuten kommt. Zum anderen begeistert es mich zu sehen, wie junge Menschen ihre Begabungen für



Gott einsetzen. Eine Veranstaltung ist zwar immer mit entsprechendem Aufwand verbunden, aber dieser Aufwand kann nicht nur als Last, sondern auch als ehrenvolles Dienen im Reich Gottes angesehen werden.

Vielen Dank für diese Einblicke!

**XXL
XXL
LL**

**Mister x
in Stuttgart**

ENTSCIEDEN FÜR CHRISTUS
SÜDDEUTSCHER JUGENDVERBAND

10. April | für Teens & Jugendliche | coronakonform
Mehr dazu bald hier: sv-ec.de | Insta: [svec_official](https://www.instagram.com/svec_official)

ERLEBT

„Tagebuch“ von Gustavo Victoria,
Vorstand für Personal und Gemeindebau



Öffentlichkeitsarbeit

Unser Interimsvorsitzender Detlef Krause hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes neu aufzustellen. Wir sitzen in einem Kreis mit kreativen Leuten, um Ideen zusammenzutragen und Möglichkeiten auszuloten.

Aufnahmen Gebetstag

Ich war tief bewegt, als Dieter Jäschke mir erzählte, dass er schon sehr lange dafür betet, dass unser Verband ein betender Verband wird. Als mir die Idee für den Gebetstag kam, wusste ich es noch nicht. Jetzt soll es Realität werden. Wir sitzen in Ludwigsburg vor den Kameras und reden über die Motivation für dieses so wichtige Projekt.



Bewerbungsgespräche

Wir brauchen neue Mitarbeiter. Es gibt mehrere Stellen, die unbesetzt sind. Ich bete regelmäßig, dass Gott uns Mitarbeiter für die Ernte schickt. Wie schön ist es dabei zu sein, wenn Kandidaten sich vorstellen und alle gemeinsam beten, damit Gott Weisung gibt, ob es die richtige Wahl und der richtige Platz ist.

Gottesdienste

Ich liebe es Gottes Wort weiterzugeben. Wenn Anfragen kommen, schlägt mein Herz höher. Ich werde dann auch immer sehr froh, wenn ich sehe, wie Mitarbeiter sich einsetzen, damit Gottesdienste stattfinden können. Gerade in dieser Corona-Zeit wird deutlich, wie Gott uns mit Menschen gesegnet hat, die leidenschaftlich für Gottes Sache eintreten.



... und etwas Besonderes

Jeremia 29,7: „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl.“ Nicht nur für die Stadt, für das ganze Land wollen wir beten. Nicht nur damit es uns gut geht, sondern damit es ihm gut geht.

Danke für alle Unterstützung und Begleitung im Gebet!

Gustavo Victoria

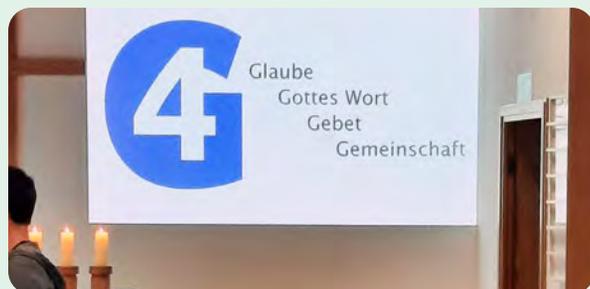
WAS GIBT ES NEUES IM BEZIRK ULM?

Gemeinschaftsneugründung in Dornstadt

5G, der neue Mobilfunkstandard, ist in vieler Munde. Dass das mit 4G in Dornstadt passiert, ist bei uns im Bezirk Ulm ein großer Wunsch.

4 4G ist bei uns jedoch kein technischer Begriff, sondern ein geistlicher. Er hat etwas mit der SV-Gemeinschaftsneugründung in Dornstadt zu tun. Im Frühjahr 2019 fanden sich drei Leute mit einem Anliegen zusammen: in Dornstadt eine SV-Gemeinschaft zu gründen. Begleitet wurde der Prozess von Gemeinschaftspastor Winfried Steinacker.

Bei einem ersten Treffen im Juni 2019 zeigte sich, dass der Zeitpunkt so von Gott geführt war, und man einigte sich darauf, im Herbst mit einem Gottesdienst zu starten. Da uns Gottes Wort, Gebet, Glaube und besonders Gemeinschaft wichtig sind, war der 4G-Gottesdienst als Idee geboren. Der Pfarrer vor Ort ließ sich auf die Idee ein, und somit konnte dieser Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus starten.



Die SV hatte schon früher in Dornstadt eine Gemeinschaft, und damals wohnten auch Hauptamtliche dort. Allerdings ging das Interesse immer mehr zurück, bis dann Ende 2014 der Bibelkreis in Dornstadt beendet wurde und die drei übrigen Personen in den Nachbarort zur dortigen Bibelstunde mitgenommen wurden. Jedoch war Gott mit Dornstadt offenbar noch nicht fertig.

Inzwischen treffen wir uns jeden Sonntag um 18 Uhr. Als Markenzeichen haben wir von Anfang an bewusst nach der Predigt Zeit zum Austausch über das Gehörte und nach dem Gottesdienst Raum für Gemeinschaft mit Knabberien und Getränken eingeplant. Obwohl Corona mit den damit verbundenen Einschränkungen unsere Markenzeichen sehr eingeschränkt haben, kommen inzwischen ca. 10 Personen regelmäßig und insgesamt haben schon mehr als siebzig Leute mal vorbeigeschaut.



Für mindestens weitere 15 Monate wird die Neugründung von Winfried Steinacker noch umfangreicher unterstützt werden als bisher. Momentan zeichnet sich die Gründung einer evangelistischen Jüngerschafts-Zellgruppe in Dornstadt ab. Dort werden wir das Thema der Predigt vom Sonntag vertiefen, uns über die persönliche Anwendung



und unsere Herausforderungen damit austauschen. Wir wollen uns in dieser Zellgruppe gegenseitig in unserem Glauben stärken und gemeinsam darin unterstützen, unsere Freunde und Bekannten, die Jesus noch nicht kennen, zu erreichen und wo möglich in der Gruppe gemeinsam Jesus immer näher kennen lernen und uns von ihm prägen lassen.

Als Bezirk Ulm stehen wir hier zusammen für „unser“ Dornstadt.

Winfried Steinacker

Ostern

Ostern? Unser Blick fällt mehr auf das Sterben als auf den Tod. Wie wir mit dem Sterben fertig werden, ist uns wichtiger als wie wir den Tod besiegen. Sokrates überwand das Sterben, Christus überwand den Tod.

Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod (1 Korinther 15, 26).

Mit dem Sterben fertig werden bedeutet noch nicht, mit dem Tod fertig werden. Die Überwindung des Sterbens ist im Bereich menschlicher Möglichkeiten, die Überwindung des Todes heißt Auferstehung.

Nicht von der Kunst des Sterbens, sondern von der Auferstehung Christi her kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen. ... Wenn ein paar Menschen dies wirklich glaubten und sich in ihrem irdischen Handeln davon bewegen ließen, würde vieles anders werden. Von der Auferstehung her leben – das heißt doch Ostern.

Die meisten Menschen wissen nicht, woher sie eigentlich leben. Die Verwirrung der Geister greift außerordentlich um sich. Es ist ein unbewusstes Warten auf das lösende und befreiende Wort. Aber noch ist wohl nicht die Zeit, dass es gehört werden kann. Aber sie wird kommen.

Dietrich Bonhoeffer

Quelle: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 368 f

Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten.

1. Timotheus 2,1

SVGEBET TAG

2. Mai 2021 - Aufbruch + Erneuerung

www.svgebetstag.de

SAVE
THE
DATE

Gebet bewegt das Herz Gottes.

Er lässt mit sich reden. Beten ist die Antwort auf die großartigen Verheissungen, die Gott uns in seinem Wort bekannt macht. Gleichzeitig ist das Gebet der größte Vertrauensbeweis. Wenn wir beten, zeigen wir, wie sehr wir auf Gottes Wirken angewiesen sind, denn ohne ihn können wir nichts tun. Lasst uns den Verband zum Gebetsverband machen. Das Gebet soll unsere Veranstaltungen, Kreise, Begegnungen und Pläne durchziehen.

Aufbruch und Erneuerung können wir nicht machen. Wir können es aber erbitten. Wir können bitten, dass Gott uns durch seinen Geist persönlich und als Gemeinde zur richtigen Zeit an den richtigen Ort bewegt. Wir können darum bitten, dass er auf unsere Anstrengung seinen Segen legt.

Am 2. Mai werden wir alle gemeinsam vor Gott treten und uns, unsere Gemeinden und unsere Orte in seine guten Hände legen. In den Gottesdiensten, in besonderen Gebetstreffen und in anderen Aktionen soll das zum Ausdruck kommen. Es soll ein Tag werden, an dem wir uns ganz auf Gebet konzentrieren.

Und es soll nicht bei dem einen Tag bleiben. Der 2. Mai soll der Anfang einer Bewegung sein, die der Herzschlag unseres Verbandes sein soll. Ich möchte euch bitten mitzumachen, mit ganzer Kraft, großer Kreativität und noch größerem Vertrauen.



Seid ihr dabei?

Euer Gustavo Victoria

ein Tag.
viele Aktionen.
der ganze Verband.

WIR BETEN.

Ideen

für verschiedene Formate findet ihr hier:
www.svgebetstag.de

- Ein kurzer Werbeclip für den Gebetstag zum Teilen oder Präsentieren
- Ein Online-Gottesdienst zum Downloaden oder als Livestream
- Gottesdienstideen für die eigene Umsetzung vor Ort
- Videoclips als Gestaltungselemente für den eigenen Gottesdienst
- Vorschläge für einen kreativ gestalteten Gebetsraum
- Ideen für Gebetsspaziergänge durch den Ort oder durchs Wohngebiet
- Material für konkrete Gebetsaktionen vor Ort oder zu Hause
- Designvorlagen für Newsletter, Gemeindebriefe oder Präsentationen



Mehr Infos:
www.svgebetstag.de